

## PRESSEMITTEILUNG

der Herrnhuter Diakonie und des Christlichen Hospizes Ostsachsen  
anlässlich der **Woche für das Leben 2021**  
16.04.2021

### „WOCHEN FÜR DAS LEBEN“ Für die Sorge am Lebensende

Kristin Kühne  
Stabsstelle Kommunikation

Johann-Friedrich-Köber-Haus  
Zittauer Straße 19  
D-02747 Herrnhut

Telefon +49 (35873) 46-146  
Fax +49 (35873) 46-299  
E-Mail presse.hd@ebu.de

Die diesjährige „Woche für das Leben“ der evangelischen und katholischen Kirchen in Deutschland hätte ihr Thema wohl kaum aktueller und brisanter wählen können: **Leben im Sterben**. Als dieses Motto vor gut drei Jahren vereinbart wurde, konnte niemand ahnen, dass die Woche für das Leben 2021 in eine lebensbedrohliche Pandemie mit erschreckend hohen Zahlen von isolierten Intensivpatienten und einsam Sterbenden fallen werde. Auch war zu diesem Zeitpunkt noch nicht die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes von Februar 2020 absehbar, das Verbot der geschäftsmäßigen Suizidassistenten zu kippen. Mit einer corona-bedingten Verzögerung nimmt die kirchliche und gesellschaftliche Debatte über den Schutz des Lebensendes erst jetzt Fahrt auf. Sie muss ernsthaft, intensiv, differenziert und ethisch begründet geführt werden. Dabei können die interdisziplinären Impulse und überwiegend digitalen Veranstaltungen der Woche für das Leben hilfreich sein.

In der ostsächsischen Region verstehen sich die Mitarbeitenden des Christlichen Hospizes Ostsachsen und des SAPV-Teams Oberlausitz als Anwälte eines würdevollen Lebens – auch im Sterben. Die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Beratungsstellen und ambulanten Diensten sowie in den stationären Hospizen in Herrnhut und Bischofswerda helfen schwerkranken und sterbenden Menschen zu einem möglichst selbstbestimmten Leben ohne unerträgliche Schmerzen oder Ängste. Sie begleiten und stärken auch die Angehörigen und bieten Trauercafés und ähnliche Gesprächsmöglichkeiten an.

Auch in den diakonischen Altenpflegeheimen und Wohnangeboten für Menschen mit einer Behinderung gibt es palliativ-medizinisch ausgebildete Pflegefachkräfte, eine fachkundige Beratung bei der gesundheitlichen Versorgungsplanung sowie seelsorgende und therapeutische Gesprächsangebote. Die Diakonie stärkt damit die Autonomie alter, pflegebedürftiger oder behinderter Menschen. Sie will ihnen eine zuverlässige Begleiterin sein.

Volker Krolzik, Theologischer Vorstand der Herrnhuter Diakonie und des Christlichen Hospizes Ostsachsen, sagt dazu: *„Hospize sind Orte des Lebens. Wir pflegen die Würde der Menschen und setzen uns dafür ein, dass in unserem Land niemand einsam und verlassen sterben muss, sondern zuverlässig begleitet wird. Niemand wird allein gelassen – auch nicht mit ethischen Konflikten, die mit uns ergebnisoffen besprochen werden können. Nach unserer Erfahrung beugt eine gute palliative Versorgung häufig den Suizid-Wünschen sterbenskranker Menschen vor. Die Mitarbeitenden der Hospize leisten liebevolle und kompetente Sorge am Lebensende.“*

#### Anlage:

Dossier „Leben im Sterben“, Bild eines Gespräches,

Weitere Informationen:

[www.woche-fuer-das-leben.de](http://www.woche-fuer-das-leben.de)    [www.hospiz-ostsachsen.de](http://www.hospiz-ostsachsen.de)    [www.sapv-oberlausitz.de](http://www.sapv-oberlausitz.de)  
[www.herrnhuter-diakonie.de](http://www.herrnhuter-diakonie.de)    [www.diakonie-bautzen.de](http://www.diakonie-bautzen.de)